



## Schwerin auf dem Weg zum Weltkulturerbe

Das Schweriner Schloss ist eine der bedeutendsten Architekturschöpfungen des Romantischen Historismus. Mit seiner Geschichte ist es Mittelpunkt eines wertvollen Ensembles der Städtebau- und Gartenkunst. Seit 2014 steht dieses Ensemble deshalb auf der deutschen Vorschlagsliste für das UNESCO-Weltkulturerbe.

In Schwerin engagiert man sich seit langem dafür, dass die einzigartige Kulturlandschaft zur Welterbestätte ernannt wird. Sie entstand im 19. Jh. als Konzept von Repräsentation und Funktion der Großherzöge Mecklenburg-Schwerins. Als das Schloss von 1843 bis 1857 unter Friedrich Franz II. umgestaltet wurde, orientierte man sich bewusst an französischen Renaissanceformen – sie sollten die Stellung des Großherzogs als königgleicher Souverän unter den Monarchen Europas verdeutlichen. Das Schloss ist umgeben von Wasserflächen und Parkanlagen. Im Stadtbereich ist die Residenzstruktur anhand der Hof- und Verwaltungsbauten, des Theaters und des Museums, der Artilleriekasernen, Kirchen und Palais noch heute erkennbar.



### Schwerin zum Anfassen

In Form eines bronzenen 3D-Stadtmodells kann das Ensemble seit 2018 auf dem „Welterbeplatz“ neben der Siegestsäule betrachtet werden.



#### TOURIST-INFORMATION

Am Markt 14/Rathaus  
19055 Schwerin  
Telefon: 0385 5925212  
Fax: 0385 555094  
info@schwerin.info  
www.schwerin.de

Öffnungszeiten Ostern bis Neujahr:  
Mo – Fr 10 – 18 Uhr; Sa, So, Feiertage 10 – 16 Uhr

Öffnungszeiten Neujahr bis Ostern:  
Mo – Fr 10 – 17 Uhr; Sa 10 – 16 Uhr; So, Feiertage geschlossen

Herausgeber: STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH  
Titelfoto: Timm Allrich, Fotos: A. Duerst STUDIO 301 (1, 9); Marieke Sobiech (2, 3, 5);  
Martina Müller (4); LAKD M-V/LD, Achim Bötöfür (6); Stadtmaking (7, 10);  
Landtag Mecklenburg-Vorpommern (8); Volker Koehn – erlebnis-mv.de (11)  
Gestaltung, Karte: www.fachwerkler-grafik.de  
Stand: September 2019



1000 Jahre  
Ersterwähnung  
SCHWERIN  
1018 - 2018

schwerin.de

Mecklenburg  
Vorpommern



MV tut gut.

# Schwerin

Ein Rundgang

zur Stadtgeschichte



# 1000 Jahre Ersterwähnung

## Die Wiege der mecklenburgischen Herzöge

Schon in der Steinzeit lebten Menschen auf dem Gebiet des heutigen Schwerins. Später errichteten hier Slawen eine Burg und nannten sie „Zuarin“ – „wald- und tierreiche Umgebung“. Weil sie keine Schrift besaßen, bleibt ihre Geschichte trotz zahlreicher archäologischer Erkenntnisse weitestgehend im Dunkeln. Doch wer schlug das Buch zur Schweriner Vergangenheit auf? Es war der sächsische Bischof und Geschichtsschreiber Thietmar von Merseburg, der ein erstes Licht ins Dunkel brachte. Im Jahr 1018 berichtet er in seiner Chronik, dass sich der Obotritenfürst Mistislaw vor dem Angriff eines anderen Slawenstammes auf die Burg „Zuarin“ flüchtete. Sie wurde jedoch belagert und er musste sie kurze Zeit später aufgeben.

Doch von hier aus nahm die Entwicklung der Stadt ihren Lauf. Aus „Zuarin“ wurde Schwerin, aus den hier lebenden Obotriten gingen die späteren Mecklenburger Herzöge hervor. Diese regierten bis 1918 und waren stolz auf die Herkunft ihrer Ahnen. So setzten sie dem letzten heidnischen

Herrscher Fürst Niklot – dem Urvater der Mecklenburger Herzöge – ein eindrucksvolles Denkmal an der Außenfassade des Schweriner Schlosses.



## Spurensuche

### Stadtrundgang „1000 Jahre Ersterwähnung“

Gehen Sie auf Spurensuche und folgen Sie uns auf eine spannende Tour durch die Vergangenheit Schwerins. Ausgangs- und Endpunkt ist das Schloss – der Sitz der mecklenburgischen Herzöge und der wohl bedeutendste Ort der Schweriner Geschichte. Zwischen den zehn markantesten Stationen dieser Zeitreise finden Sie weitere interessante Sehenswürdigkeiten und Denkmäler. Viel Freude beim Entdecken!



### 1. Das Schweriner Schloss

#### Die Slawenburg „Zuarin“ wird erstmalig erwähnt

Ausgrabungen belegen, dass es hier schon im 10. Jh. eine Slawenburg gegeben hat. Im Jahr 1018 schreibt der sächsische Bischof und Geschichtsschreiber Thietmar von Merseburg nieder, dass sich der Obotritenfürst Mistislaw vor dem Angriff eines anderen Slawenstammes auf die Burg „Zuarin“ flüchtete. Diese Burg ist Ausgangspunkt für die Entwicklung Schwerins. Aus ihr wird das Residenzschloss, das im Laufe der Jahrhunderte immer wieder umgebaut und erweitert wird.



### 2. Die Löwenstatue auf dem Marktplatz

#### Die Stadt wird gegründet

Mehr als hundert Jahre nach der Ersterwähnung erobern sächsische Heere unter Heinrich dem Löwen 1160 das heutige Mecklenburg. An Stelle der verwüsteten Burg „Zuarin“ lässt er eine neue Burg mit Siedlung errichten. Der Bischofssitz wird von Dorf Mecklenburg in das neue Schwerin verlegt und 1171 der erste Dom geweiht. Das Stadtrecht erhält Schwerin vermutlich zwischen 1171 und 1178 – die Stadt darf das Siegel Heinrichs des Löwen mit dem Reiterbild führen.

### 3. Der Dom

#### Schwerin blüht auf

Zirka 1270 beginnt der Bau des gotischen Doms. Als er um 1400 fertiggestellt wird, ist die Schweriner Grafschaft bereits an das Herzogtum Mecklenburg übergegangen. In den folgenden Jahrhunderten entwickelt sich die Stadt zur Herzogsresidenz. Vor allem Johann Albrecht I. gibt Schwerin durch den Bau des Renaissanceschlusses ab 1552 auch äußerlich das Bild einer Residenzstadt. Zuziehende Bürger, Edelleute und Gelehrte sowie der Aufbau kultureller und wissenschaftlicher Einrichtungen führen zu einer Blüte der Stadt.





**4. Kontor**  
Die großen Stadtbrände von 1530 bis 1690

Das heutige „Kontor“ ist eines der wenigen Häuser der Stadt, das von den einschneidenden Katastrophen des 16. und 17. Jh. verschont bleibt: Den großen Stadtbränden. Schwerin ist im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit eine kleine Ackerbürgerstadt. Die Wohnhäuser, Ställe und Scheunen sind vorwiegend mit Stroh, Reet oder Holzschindeln gedeckt. Vor allem der leichtfertige Umgang mit Feuer, aber auch Blitzschläge oder mit Feuer arbeitende Handwerker verursachen die Brände, die weite Teile der Altstadt zerstören.

**5. Schelfstadt**  
Die Gründung einer Neustadt

1705 beschließt Herzog Friedrich Wilhelm den Bau einer Neustadt nördlich der Schweriner Altstadt auf der Schelfe (der heutige Stadtteil „Schelfstadt“). Hierfür werden umfangreiche materielle und finanzielle Hilfen bereitgestellt. 1713 wird die barocke Kirche geweiht. Doch die Entwicklung der Neustadt geht nicht so gut voran wie erhofft. Darum werden Alt- und Neustadt im Jahr 1832 zu einer Stadt zusammengeschlossen, die gleichzeitig eine neue, moderne Stadtverfassung erhält.



**6. Neustädtisches Palais**  
Die Neuzeit

Die Neuzeit ist von zahlreichen Änderungen geprägt. Nach dem Wegzug des Hofes nach Ludwigslust ist das Palais in der Neustadt der erste landesherrliche Bau, der wieder in Schwerin errichtet wird. Herzog Friedrich lässt es 1778/79 für die Witwe seines Bruders bauen. Zwischen 1845 und 1857 residiert Großherzog Friedrich Franz II. wegen des Neubaus des Schlosses hier. 1849 erhält das Palais durch Georg Adolph Demmler den „Goldenen Saal“ und das „Goldene Treppenhaus“. Seit 1879 hat das Bauwerk sein heutiges Aussehen.

**7. Pfaffenteich, Arsenal und Postamt**  
Der Ausbau der Residenzstadt

1837 kehrt der mecklenburgische Hof nach Schwerin zurück. Gleichzeitig wächst die Bevölkerung. Die nach genauen Bauvorgaben anzulegende Paulsstadt, der Bau von Paulskirche, Fridericianum und Post sowie die Gestaltung des Pfaffenteichs entspringen den Wünschen des Großherzogs nach einer repräsentativen Residenzstadt. Ausgehend vom neuen Schloss entstehen Parks, Straßen, Wohnhäuser, Regierungs- und Hofgebäude, Plätze und Promenaden. Dieses Mitte des 19. Jh. allmählich wachsende Ensemble bildet heute die Grundlage des Antrags Schwerins auf Aufnahme in die UNESCO-Weltkulturerbeliste.



**8. Die Staatskanzlei**  
Der Regierungssitz

Auf dem Grundstück des ehemaligen Franziskanerklosters beginnt 1825 unter Leitung des jungen Georg Adolph Demmler der Bau eines repräsentativen Regierungsgebäudes. 1834 zieht die Großherzogliche Regierung dort ein. 1918 wird sie von der ersten demokratischen Regierung der Weimarer Republik abgelöst. Ab 1933 ist das Haus Sitz des Gauleiters der NSDAP, zur DDR-Zeit der Bezirksleitung der SED.



Im Oktober 1990 bezieht der Ministerpräsident des neuen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern das Kollegiengebäude – es wird zur Staatskanzlei.

**9. Alter Garten**  
Spiegel wechselvoller Geschichte

Gehörte der Platz im Mittelalter noch gar nicht zum Stadtgebiet, gibt es hier ab dem 16. Jh. einen höfischen Nutzgarten und eine dichte Bebauung. 1799 entstehen das Alte Palais und 1832 das Theatergebäude nach Georg Adolph Demmler. Mit der Rückkehr des Hofes aus Ludwigslust 1837 rückt der Platz in das Interesse der Großherzöge. Mit dem Paul-Friedrich-Denkmal, der Siegessäule, dem Museum, einem neuen Theater und der halbkreisförmigen Allee am Burgsee Ende des 19. Jh. erfährt der „Alte Garten“ eine enorme Aufwertung. Im 20. Jh. wird er sowohl von den Nationalsozialisten als auch in der DDR als Aufmarschplatz genutzt.



**10. Die Schwimmende Wiese**  
Angekommen im 21. Jahrhundert

Die Bundesgartenschau 2009 verleiht Schwerin ein neues Gesicht. Alte Promenaden und Plätze werden restauriert und neue angelegt. So auch die Schwimmende Wiese. Als Teil des Gartens des 21. Jahrhunderts umfasst sie die Bereiche um den Burgsee und dient als Eingang zur Bundesgartenschau. Der Burgsee wird dafür in südlicher Richtung erweitert. Eine Brücke mit einer modernen Kolonnade führt zum Bertha-Klingberg-Platz, über kleinere Brücken gelangt man in den Schlossgarten und zurück zum Schloss.

